

Sammlung von Mustern für Ausweise für Ehrenamtliche

1. Sinn und Zweck von Dienstaussweisen sind die äußere Form einer Legitimation und einer Autorität, in dessen Namen gehandelt wird.
2. In der Regel versuchen Dienstaussweise in der Gestaltung individuell und unverwechselbar zu sein.
3. Sie enthalten persönliche Daten, häufig ein Lichtbild, die Funktion oder Tätigkeit der ausgewiesenen Person und die Unterschrift des Auftraggebers, manchmal mit Stempel oder Siegel.

Beispiele existieren u.a. von :

CKD – Caritaskonferenzen Deutschland e.V.

Freie und Hansestadt Hamburg

Bahnhofsmision in Hamburg

Zusammenfassung eines Vergleichs:

Zur Größe	die Größe einer Visitenkarte bis hin zum Personalausweis erweist sich als praktisch, da es in der Geldbörse oder der Brieftasche getragen werden kann.
Zur Stabilität	Alle Dienstaussweise sind laminiert und/oder aus festerem Material.
Lichtbild	Das persönliche Bild des Besitzer/der Besitzerin des Ausweises erübrigt die Legitimation durch den Personalausweis, wie üblich beim CKD Muster.
Pers. Daten	Name, Vorname und Anschrift sind Daten, die interessieren könnten in einer Pfarrei. Geburtsdatum ist vielleicht irrelevant
Funktionen	Hier ist unverzichtbar, als was jemand tätig ist. Das ist wichtig für die Rollensicherheit.
Gültigkeit des Ausweises	Dies ist sinnvoll für projektbezogene Tätigkeiten. Ebenso kann es sinnvoll sein für gewählte, mit Mandat versehene Aufgaben. Beispiel: Fundraising im Namen der Gemeinde und ich spreche bei Unternehmen vor – reicht meine persönliche Visitenkarte oder wäre eine Legitimation durch die Pfarrei nötig? Hier ist noch Klärungsbedarf. Diese Spalte erleichtert das Kontrollieren der Einsätze von Dienstaussweisen.
Stempel und Unterschrift eventuell Siegel	Notwendig und unverzichtbar
Lesbarkeit	Seniorenrecht und einfach, wie ist das mit Mehrsprachigkeit?